

# Jakobsnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **18 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hohen Fenstern, die Farben von Frühlingsgrün bis Herbstorange tragen, sei das Thema Farbe «beispielhaft und innovativ umgesetzt», so die Jury. Für den Preis waren 82 Projekte aus 11 europäischen Ländern nominiert worden; Veranstalter sind die Zeitschriften «AIT» und «Intelligente Architektur» sowie die Firma Kölnmesse Ausstellungen. Vom 6. bis 9. April sind die prämierten Bauten an der Messe «Farbe 2005» in Köln zu sehen.

## 18 Nichts für Nervöse: SBB-Fahrplan

Bahn 2000 macht die Verbindungen zwischen den grossen Städten schneller. Mit ihren neuen Fahrplanbüchlein sorgen die SBB jedoch dafür, dass wir die eingesparte Zeit weiterhin der Bahn widmen: Gaben sich vor dem 12. Dezember die kleinen Nachschlagewerke dank Foto auf den ersten Blick zu erkennen, ist heute Zürich HB überall – auch in Basel und Bern. Ein Ärger für Vielzugfahrer, die gleich mit mehreren Plänchen unterwegs sind. Ist das richtige dann gefunden, geht die Sucherei erst los: Zuerst muss man das kleine Hochformat zum Querformat ausklappen, nur um festzustellen, dass sich darin ein unhandliches und kaum zu blätternes Hochformat verbirgt. Darin die Verbindungen zu suchen, ist mühsam, manchmal erfolglos: Wer von Zürich nach Biel fahren möchte, sucht vergeblich. Die Expo ist eben längst vorbei.

## 19 Heimat in 937 Museen

In der Schweiz gibt es 937 Heimat-, Orts- oder Regionalmuseen. Ein schönes steht in Ilanz, das Museum Regional Surselva. Seine Kuratorin Marianne Fischbacher hat die Dauerausstellung im Laufe der Jahre neu eingerichtet. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Dokumentation und Erforschung von Handwerk, zum Beispiel des Holzes. Von der Waldarbeit übers Holzgeleit bis zur Küblerei und Wagerei sind Produktionsmittel und Produkte versammelt. Nebst den üblichen Tafeln und Schriften, nebst einem reichen Archiv an Oral History, verfügt das Museum über einen Leckerbissen: die Sammlung Stumm- und zeitgenössischer Dokumentarfilme über das Handwerk und den Alltag im Panorama Surselva. [www.museumregional.ch/panorama](http://www.museumregional.ch/panorama)

## 20 Hotel Angst in Bordighera

Seit dem Zweiten Weltkrieg bröckelt das Hotel «Angst» in Bordighera vor sich hin. Davor war es während gut siebzig Jahren eines der grössten und elegantesten Winterquartiere für zahlungskräftige und zumeist geadelte Europäer an der italienischen Riviera, vor allen Engländer, Russen, Deutsche und Rumänen. Der Schweizer Hotelier Adolf Angst liess den Palast im 19. Jahrhundert erbauen, traf den Geschmack seiner noblen Klientel und bediente →

## Jakobsnotizen Die Feier der Rede

Kürzlich ging ein aussergewöhnliches Vorhaben zu Ende. Horst Bredekamp, Professor für Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin, trat im Vortragssaal des Museums für Gestaltung in Zürich ans Pult und sprach über «Die zeichnende Denkkraft». Bredekamp schloss den Reigen der «Interventionen» ab, zu dem im Laufe der letzten 14 Jahre 170 Rednerinnen und Redner in Zürich angetreten sind. Aus drei Gründen ist dieser Reigen ein Meilenstein.

— Die Idee: In der Schule für Gestaltung formierte sich 1990 ein Kreis um den Kulturwissenschaftler Jörg Huber und gleiste unter dem Titel «Wahrnehmung von Gegenwart» die ersten 14 Interventionen auf. Hartmut Böhme, Eva Meyer oder Hans-Ulrich Reck sprachen, aber auch ein Star wie Jean-François Lyotard trat auf und sorgte für einen vollen Saal. Hubers Auswahl: Wer prägt – international – den Diskurs um Kultur, Kunst, Design und Gesellschaft? Er teilte Cartes Blanches aus mit dem einzigen Anliegen, der Redner möge in sein Denken einführen und kein Spezialproblem buchstabieren oder einen Vortrag aus der Schublade ziehen.

— Das Ritual: Die «Interventionen» liefen immer gleich ab: Am Abend der Vortrag, danach ein Essen in kleinem Kreis, tags darauf ein Seminar. Und am Ende des Jahres ein Buch, das alle Beiträge – ins Deutsche übersetzt – vereint. Das Ritual hat einen Namen: Die Feier der öffentlichen Rede.

— Die Autorschaft: Jörg Huber (zeitweilig mit Alois Martin Müller und Martin Heller) hat über 14 Jahre als Autor und Regisseur ein Programm geprägt. Neugierig, leidenschaftlich, lustvoll. Seine Leitlinie: Wen will ich hören und nicht nur lesen? Wen sollen die Zürcher sehen und nicht nur vermuten? Huber schneiderte sich und später seinem Institut für die Theorie der Gestaltung und Kunst (ith) die Rolle als Impresario der Theorie auf den Leib und überzeugte mit einem Programm, das mich ab und zu anregte, mich in den Saal zu setzen. Ich hatte oft keine Ahnung, wer denn die Rednerin auf der Bühne sei. Auch erinnere ich mich an Abende wie jenen mit Terry Eagleton. Ich verstand keinen seiner Gedanken zum «Kulturkrieg», aber mich amüsierte der gestikulierende und beschwörende Redner hinter dem Lesepültchen. Die zweite Bedingung des Erfolgs heisst: Keine Kommission, kein System kann der Autorschaft hinter einem Programm je das Wasser reichen. Und zur Autorschaft gehört eine möglichst grosse Autonomie, in die keine Hierarchie hineinregiert. Nun will die Direktion der Hochschule die Mittel für die «Interventionen» neu verteilen. Wir müssen deswegen nicht «Skandal! Skandal!» rufen. Dass die «Interventionen» aufgehört haben, wird zu ihrem Ruhm beitragen. Dass sie die uralte Freude an der öffentlichen Rede wieder entdeckt haben, ist ihr Verdienst. Im Laufe der Jahre haben allein in Zürich Orte wie das Schauspielhaus, die ETH, die Universität, aber auch kleine Perlen wie die Buchhandlung «Sphères» auf dieses Medium zu setzen begonnen. Es ist Zeit, etwas Neues zu erfinden. Soll das neue Format ein Erfolg werden, sind aber zwei Bedingungen nötig: Autorschaft und Autonomie. Wird eine nicht gewährt, ist es um jeden umgewidmeten Franken schade.

Band 14 der «Interventionen» erscheint dieser Tage. [www.ith-z.ch](http://www.ith-z.ch).

### INFO IM FACHHANDEL UND BEI WITTMANN: Tel 056 221 35 50 oder [www.wittmann.ch](http://www.wittmann.ch)

**AARAU:** Strelbel **ALTDORF SCHATTDORF:** Muoser Wohn-Center **BAAR:** Teo Jakob Colombo **BADEN:** Form + Wohnen **BADEN FISLISBACH:** Wohnbedarf Dino Talamona **BASEL:** Alinea **BASEL ALLSCHWIL:** Rolfscher **BASEL MUTTENZ:** Toni Müller **BERN:** Intraform / Urs Arber / Teo Jakob **BERN BEMP:** Probst + Eggimann **BIEL NIDAU:** Brechbühl Interieur **BRÜTTISELLEN:** Zingg-Lamprecht **BULACH:** Wohn Idee Baur **CHUR:** Futterknecht Wohnideen **GENÈVE:** Teo Jakob Tagliabue **HERZOGENBUCHSEE:** Steffen Raumkonzepte **HITZKIRCH:** Räber Wohncenter **KLOTEN:** Andome **LUZERN:** Buchwalder-Linder **MURTEN:** Mobilarte **SARNEN:** Wohnidee **RAPPERSWIL JONA:** Archivolto / Format 41 **RORSCHACH:** With Raumgestaltung **SCHAAN:** Thöny Möbelcenter **SCHAFFHAUSEN:** Betz Wohn & Bürodiesign **SOLOTHURN:** Teo Jakob **SOLOTHURN LÜTER-KOFEN:** Urs Nussbaumer Raum + Wohnen **ST. GALLEN:** Möbel Müller **THUN:** Fahrni-Weinmann **WIL:** Möbel Gamma **WINTERTHUR:** Krämer fürs Wohnen / Möbel Müller **ZOFINGEN:** Ueli Frauchiger **ZUG HÜNENBERG:** Wohnatelier Beeler **ZÜRICH:** Arnosti / Muralto / Teo Jakob Colombo / Zingg-Lamprecht



Cubica, Design: Paolo Piva

ein echter **WITTMANN**